

Predigten

Thema: Mensch sein in jeder Beziehung ... in der Beziehung zur Welt

Bibeltext: Matthäus 5, 13–16

Datum: 07.10.2007, Gottesdienst

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte

Hofterbergstraße 32

45127 Essen

Internet : <http://essen-mitte.feg.de>

eMail: pastor@essen-mitte.feg.de

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

Liebe Gemeinde,

„Menschsein in jeder Beziehung“, so die Predigtreihe, die uns seit Wochen beschäftigt und die uns noch an den nächsten Sonntagen beschäftigen wird.

Verena Otterbach hat gerade den Ausblick gewagt, auf nächsten Sonntag und übernächsten Sonntag, „Menschsein in der Beziehung von Männern und Frauen“, ein heißes Thema und ich lade Sie ein, dabei zu sein; wir beiden teilen uns das, also einmal spricht eine Frau und einmal ein Mann, ganz spannend.

Also kommen Sie nächsten Sonntag und in 14 Tagen wieder.

Die, die an den letzten Sonntagen dabei waren, die haben gehört:

Menschsein können wir im tiefsten Grunde nur dann, wenn wir einen Anderen Gott sein lassen. Menschsein können wir im tiefsten Grunde nur dann, wenn wir diesen lebendigen Gott, der sich in Jesus Christus vorgestellt hat, als unseren Gott, als meinen Gott, als Herrn und Schöpfer akzeptieren und mit ihm leben.

In diesem Sinne dann: Menschsein auch gleich Christsein.

Vergangenen Sonntag ging es darum, wie wir als Menschen, als Christen mit der Schöpfung in Beziehung leben und in dieser Beziehung stehen; Predigttext war Psalm 104.

Heute, das scheint so ähnlich zu klingen, geht es darum:

„Menschsein in der Beziehung zur Welt“.

Wir hören dazu Gottes Wort aus dem Matthäus-Evangelium, Matthäus 5, 13–16; und dann werden Sie merken beim Hören des Gottes Wortes, dass wir noch einmal eine ganz neue Dimension heute Morgen entdecken.

Gottes Wort also aus Matthäus 5 ab Vers 13. Da ist Jesus im Gespräch mit seinen Jüngern, wobei das Volk zuhört im Rahmen der Bergpredigt, und da sagt Jesus zu seinen Jüngern:

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 Ihr seid a das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt!

Liebe Gemeinde, wenn man das ernsthaft hört, dann glaubt uns das doch keiner, oder?

Ihr seid Salz der Erde, ihr seid Licht der Welt.

Also, wir Christen, die global betrachtet ja nun nicht die Mehrheit darstellen, oder wir hier in Essen, die als Christen auch nicht die Mehrheit darstellen. Wir, die Christen, Salz der Erde und Licht, wirklich Licht der Welt. Wir hier als Freie Evangelische Gemeinde auch Salz der Erde, Licht der Welt. Ohne uns verfault die Menschheit. Ohne uns bleibt es finster auf der Erde. Wir sind als Gemeinde Jesu unentbehrlich, Sie sind, ihr seid unentbehrlich!

Und das, das glaubt uns doch keiner, oder?

Glaubt das einer von Ihnen? Glauben Sie das, glauben wir das, Salz der Erde und Licht der Welt?

Einer glaubt das jedenfalls, oder besser, einer stellt fest, dass das so ist.

Jesus nämlich.

Und damit sind wir beim ersten Gedanken heute Morgen:

1. Ihr seid.

Das ist der erste Gedanke. „Ihr seid.“ sagt Jesus. „Ihr seid Salz der Erde und ihr seid Licht der Welt.“

„Ihr seid!“, also kein Wort davon, dass Jesus sagen würde:

„Na gut, liebe Jünger-Gemeinde, strengt euch an, damit ihr vielleicht eines Tages...; oder bemüht euch, dann könntet ihr vielleicht...;

oder wenn ihr das und das tut, dann....“.

Jesus sagt seinen Jüngern zu: „Ihr seid Salz der Erde, Licht der Welt!“ Das ist eine Feststellung, ein Fakt, keine Forderung.

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

Es geht also nicht darum, dass wir Christen krampfhaft etwas aus uns machen sollen, sondern wir sollen uns von Herzen darüber freuen, was Jesus Ihnen, uns zuspricht und einfach leben, was wir sind.

Ihr seid Salz der Erde, Licht der Welt.

Es ist völlig witzig oder widersinnig, einem Salzkorn zu sagen „salze doch endlich“ oder zu dem Licht zu sagen „leuchte doch endlich“. Salz ist dazu da, dass es salzt und Licht ist dazu da, dass es leuchtet.

Salz, das nicht salzt, oder Licht, das nicht leuchtet, ist absurd, macht überhaupt keinen Sinn.

Also in diesem Sinne: Ihr seid Salz der Erde, ihr seid Licht der Welt, ihr meine Jünger. Ihr seid von Bedeutung in dieser Welt, ihr seid wichtig, ihr seid unentbehrlich, ihr werdet gebraucht und zwar als die Jünger-Gemeinschaft.

Jesus sagt ja hier nicht: „Du bist, sondern ihr.“

Also die Gemeinde, die Gemeinschaft der Jesus-Jünger, die sind das, ihr seid das. Die Ortsgemeinde, die weltweite Gemeinde Jesu, immer da, wo Christen zusammen gehören und zusammen leben, ihr seid Salz der Erde, ihr seid Licht der Welt. Ihr seid es.

2. **Ihr seid Salz der Erde.**

Wir hier in der FeG Essen-Mitte, Salz der Erde. Egal, wo Gemeinde Jesus lebt, Salz.

Salz trägt.

Ich weiß nicht, wer von Ihnen schon einmal in Israel war und im Toten Meer gebadet hat: Da kann man das handfest erleben. Man nimmt seine Zeitung und setzt sich darein. Weil der hohe Salzgehalt einen trägt, wie so ein schöner Sessel.

Salz trägt.

Menschen in der Gemeinde Jesu erfahren, dass sie von Jesus Christus getragen werden und Menschen, die von dieser tragenden Liebe Jesu geprägt sind, die lernen, einander zu tragen. Da werden Menschen besucht, da werden Menschen getröstet, da werden Menschen versorgt. Menschen, die an und für sich ganz alleine leben, erfahren in der Gemeinde einen Raum, wo man als Familie Gottes zusammen lebt und füreinander da ist und dafür sorgt, dass man eben

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

nicht untergeht, sondern getragen wird. Dass man emotional getragen wird, seelisch, geistig, finanziell, wie auch immer. Dass tragfähige Beziehungen da sind, dass andere Menschen feststellen (Apostelgeschichte): „Seht wir haben sie einander so lieb.“

Tragfähige Gemeinschaft, Salz trägt.

Salz taut auf.

Weihnachten naht... und damit naht auch die Zeit, wo es schon mal ganz schön kalt werden kann und auch spiegelglatt, und wir froh sind, dass wir Salz haben, damit wir unterwegs sein können.

Salz taut auf.

Es gibt Situationen, da ist Eiszeit zwischen Menschen. Wir verfolgen zurzeit in der Zeitung oder den Nachrichten, dass die Gewerkschaft der Lokführer und die Deutsche Bahn seit Monaten im Clinch sind, Eiszeit, Unversöhnlichkeit.

Menschen in der Gemeinde Jesu erfahren, dass dieser Jesus Christus gerade eben Beziehungen erneuert zwischen Gott und Mensch. Dass diese Beziehung geklärt ist und der Mensch mit Gott leben kann und dass aber auch Menschen miteinander leben können, Alt und Jung (in der Gesellschaft nicht unbedingt üblich), Arm und Reich. Leute, die nichts miteinander zu tun haben, werden auf einmal durch Christus verbunden, und Vergebung ist möglich, Neuanfang oder Versöhnung.

Salz taut auf. Im Raum der Gemeinde Jesu heißt das, dass Menschen versöhnt wieder miteinander leben können. Man kann sich entschuldigen, darf Fehler zugeben, kann Vergebung gewähren.

Salz taut auf.

Und Salz verhindert Fäulnis, oder wir würden sagen, Salz konserviert. Wir haben heute ja ganz andere Konservierungsmittel, aber früher war Salz wichtig. Fleisch wurde eingepökelt, die Älteren werden das kennen, durch Salz wurde Nahrung haltbar gemacht.

Menschen in der Gemeinde Jesu erfahren: Jesus Christus steht ein für das Leben und er wehrt den Mächten, die das Leben zersetzen wollen. Jesus steht ein für das Leben und bewahrt Leben

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

und schützt Leben, und Menschen lernen durch und bei Jesus, sich für das Leben stark zu machen.

Also, wenn da jemand ungewollt schwanger ist, dann findet er barmherzige Aufnahme im Raum der Gemeinde Jesu, wird so begleitet und getragen, damit Leben auch wirklich leben kann.

Menschen, die im Sterben liegen, sie werden menschenwürdig begleitet, dass sie in Frieden sterben und nicht allein im Tod gelassen werden.

Die Schöpfung Gottes wird ernst genommen, Menschen im Raum der Gemeinde Jesu denken darüber nach: Wie gehen wir sorgsam damit um, mit den Ressourcen, die Gott uns schenkt, damit wir diese Schöpfung konservieren, bewahren.

Salz konserviert und:

Salz würzt.

In den meisten Speisen ist Salz unentbehrlich, sonst schmeckt es einfach nicht. Wobei es natürlich auch auf die Dosierung ankommt.

Menschen lernen im Raum der Gemeinde Jesu, dass dieser lebendige Gott durch Jesus Christus sich gegen jegliche Geschmacklosigkeit wehrt.

Man entdeckt, dass Jesus eben gerade nicht Menschen demütigt mit geschmacklosen Witzen oder Worten. Und man entdeckt, dass dieser Jesus auch dafür steht, dass das Leben gewürzt ist und nicht eintönig und fad.

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben“ (Johannes 10), also reich, lebendig und nicht eintönig.

Menschen, die Jesus kennen lernen, können das im Raum der Gemeinde miteinander einüben, dass unser Reden miteinander und das Reden übereinander eben nicht geschmacklos ist.

Und dass Menschen auch im Raum der Gemeinde Jesu entdecken, dass Kultur Würze des Lebens ist, ob nun Musik oder Bildung, oder Kunst, oder andere Vielfalt.

Die Kirchengeschichte zeigt: Überall, wo Christen als Missionare hingekommen sind, haben Sie mit dem Evangelium auch Kultur gebracht: Leute lernten Lesen, Musizieren u.v.a.m.

Gemeinde ist ein Raum, wo man entdeckt: Das Leben hat etwas mit Reichtum und Vielfalt und mit Würze zu tun und nicht mit eintönig und Uniformität.

Salz würzt.

Und Salz macht durstig.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu hören, dass Jesus sagt: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke Wasser des Lebens umsonst“ (Johannes 7). Menschen im Raum der Gemeinde Jesu leben davon, dass bei Gott Quelle des Lebens ist und dass sie sich da satt trinken können.

Und das hat Folgen für den Alltag, dass nämlich die Nicht-Christen, die uns begegnen am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Nachbarschaft, dass die auf einmal Durst bekommen nach Leben, wenn sie es mit uns zu tun haben. Dass sie an Christen etwas schmecken, dass sie auf den Geschmack bringt und auf die Suche, auf die Sehnsucht nach Wasser des Lebens.

Das sagt Jesus über seine Gemeinde, über uns:

„Ihr seid Salz, das trägt, das auftaut, das konserviert, das würzt und das Durst macht nach Leben. Ihr seid Salz der Erde.“

3. Ihr seid das Licht der Welt

Ihr seid das Licht der Welt.

Licht, das ist die andere Funktion, die Jesus seiner Gemeinde zuspricht, das seid ihr, Licht. Licht gibt Orientierung.

Im alten Orient gab es damals logischerweise keinen Strom und da war es echt dunkel. Und eine Fackel oder eine kleine Öllampe, die war lebensnotwendig, weil sie alles hell machte. Und die Häuser damals, die aus einem einzigen Raum bestanden, brauchten nur eine Fackel, ein Licht und des leuchtete allen, die im Hause waren.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu lernen Jesus kennen als Licht der Welt, Licht der Welt. Und angesteckt von diesem Jesus Christus bringen sie Orientierung ins Leben.

Viele Menschen empfinden heute unsere Zeit als sehr unübersichtlich. Man entdeckt, wenn man viel liest, in den Zeitungen und Zeitschriften und anderes hört, dass Menschen sich nicht mehr

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

zurecht finden. Die Frage, was gilt eigentlich wirklich noch, welche Werte zählen, wie soll das aussehen in 20, 30, 40 Jahren, wie ist das mit Alt und Jung und, und, und?

Gemeinde Jesu, ein Ort, wo Orientierung vermittelt wird.

Orientierung in ethischen Fragen: Wie ist das mit Gentechnik, mit Sterbehilfe? Aber auch Orientierung in seelsorgerlichen Fragen, in geistlichen Fragen, in Krisenzeiten. Gemeinde Jesu kann Orientierung geben. Licht gibt Orientierung.

Und Licht wärmt und schenkt Geborgenheit.

Sie alle kennen so Bilder von einer Stehlampe und davor ein schöner Sessel und darauf ein schönes Buch, oder so ein Bild, wo ein Kamin hell erstrahlt im Wohnzimmer... wo man direkt fühlt: da kann ich zu Hause sein.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu haben ein neues Zuhause gefunden.

Das, was Herbert Grönemeyer besingt, die Menschen haben keine innere Heimat mehr, das haben Menschen im Raum der Gemeinde Jesu entdeckt. Hier bin ich zu Hause. Da ist ein Jesus der sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch Ruhe geben, hier könnt ihr auftanken, da seid ihr zu Hause.“ (Matthäus 11, 28) Gemeinde, ein Ort, wo ich hingehöre. Wo ich für Zeit und auch für Ewigkeit geborgen bin. Bei Jesus selbst und im Kreis seiner Freunde. Und wo andere Menschen das entdecken, die daran leiden, dass sie keine innere Heimat haben.

Gemeinde ein Ort, wo man zu Hause sein kann, weil Jesus da ist.

Licht bringt Wärme und Geborgenheit.

Und Licht bringt Farbe ins Leben und schärft die Kontur.

Sie kennen das alle, wenn es dunkel ist, dann sieht man nichts Genaues, sieht keine Ecken und Kanten und sieht auch keine Farbe. Im Licht kommen Konturen zur Geltung und kann Farbe sich entfalten und ausstrahlen.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu entdecken, wie der lebendige Gott als Schöpfer sich das Leben gedacht hat. Wie er Jede und jeden einzelnen von uns einzigartig gemacht hat, begabt und auch begrenzt. Jeder Mensch, ein Mensch mit Profil und auch mit Ecken und Kanten. Eben nicht uniformiert, sondern bunt. So ist Gemeinde ein Raum der Vielfalt, ein Raum der

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

Weite, wo man Gaben entdecken und einüben kann, wo man aber auch Grenzen heilsam, barmherzig ansprechen darf.

Ihr seid Licht der Welt, Licht gibt Kontur und Farbe ins Leben.

Und Licht deckt auf.

Da, wo es richtig hell ist, ist auch alles zu sehen, auch alle Flecken, alle Macken, fehlerhafte Muster, Schadstellen können nicht verborgen bleiben.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu entdecken, was Johannes in seinem ersten Brief so formuliert hat (1. Johannes 1, 6ff): „Wenn wir im Licht der Liebe Jesu leben, so haben wir Gemeinschaft untereinander und das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde.“

Gemeinde ist also ein Raum, wo alles ans Licht kommen darf, weil der Grundton Barmherzigkeit ist. Gemeinde ist ein Raum, wo Jesu Liebe zählt, die aufdeckt, um zu vergeben; wo Jesus zur Buße ruft, damit ein Neuanfang möglich ist; der Menschen und ihre Schwachstellen anspricht, um sie aufzurichten, damit sie heilsam weiterleben können.

Also Licht deckt auf und:

Licht bedeutet schlechthin Leben, ohne Licht gehen wir ein.

Sie kennen alle, dass, wenn wir Blumen in die Dunkelkammer stecken, dann gehen sie ein. Und auch wir sehnen uns nach Sonne, so wie heute und sind ganz froh, wenn sie scheint.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu erfahren: Bei Jesus ist das Leben, bei Jesus kann man aufblühen, sich entfalten. Und Schuld und Fehler und andere Schwachstellen stehen dem nicht entgegen, sondern werden von Jesus entsorgt, so dass man aufatmen kann und weitergehen kann.

Menschen im Raum der Gemeinde Jesu entdecken, da gibt es einen Gott, der in Jesus den Tod überwunden hat und jeder Gottesdienst ist im Grunde genommen ein Osterfest. Wir feiern sonntags Tag des Herrn, dass Jesus Sieger ist, Herr über den Tod. Gemeinde ein Raum, wo der Tod überwunden ist in diesem Sinne.

Licht schenkt Leben.

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

Das sagt Jesus über uns als Gemeinde, über Sie: Ihr seid Licht der Welt, ihr gebt Orientierung, ihr bietet Wärme und Geborgenheit, da können Konturen und Farben sichtbar werden, da darf auch Schuld aufgedeckt werden und vor allen Dingen wird Leben möglich.

Ihr seid das Licht der Welt.

4. und Letztens: Lebt, was ihr seid, zur Ehre Gottes.

Lebt, was ihr seid, zur Ehre Gottes.

Jesus macht Mut, dass seine Jünger, dass wir, dass Sie, dass alles, was er in unser Leben hineingelegt hat, dass wir das auch leben.

Lasst euer Licht leuchten, lasst euer Salz salzen.

Also lebt nicht widersinnig, lebt nicht gegen euren Sinn, gegen eure Bestimmung, gegen eure innere Berufung und Ausrichtung.

Widersinnig wäre ja, wenn Salz beschließen würde: Ich will nicht mehr salzen.

Widersinnig wäre, wenn Licht beschließen würde: Ich will nicht mehr leuchten, stellt sich eben unter einen Scheffel und geht aus.

Lebt, was ihr seid, denn die Welt braucht euch, diese Erde benötigt euch.

Es wäre völlig widersinnig, wenn die Gemeinde Jesu ebenfalls geschmacklos wäre und zu den Geschmacklosigkeiten dieser Welt noch das ihre dabei täte.

Es wäre völlig widersinnig, wenn die Gemeinde Jesu zur Verfinsterung einen Beitrag leistet und somit dafür sorgt, dass es noch dunkler wird.

Von daher: „Lebt, was ihr seid!“

Freut euch über diese Berufung durch mich und lebt sie.

Wie?

Vielleicht so, dass wir uns ein Gebet angewöhnen: „Herr, wir vertrauen uns Dir an mit dem, was wir sind und haben und wir bitten Dich, gib uns das, was wir brauchen zu Deiner Ehre, zum Heil und zum Wohl der Menschen und zu unserer Freude.“

2007-10-07 Matthäus 5, 13–16

Nochmal: „Herr, wir vertrauen uns Dir an mit dem, was wir sind und haben und wir bitten Dich, gib uns das, was wir brauchen zu Deiner Ehre, zum Heil und zum Wohl der Menschen und zu unserer Freude.“

So können wir beten.

Und dann losgehen, Tag für Tag, Woche für Woche, geistesgegenwärtig im klaren Bewusstsein, das bin ich, das sind wir.

Wir sind das Licht der Welt, Salz der Erde, das sind wir in der Beziehung zu den Menschen, die um uns herum leben, indem, was in unserer Gesellschaft los ist.

Das sind wir und ohne uns verfault die Menschheit und ohne uns bleibt es finster auf der Erde.

Von daher, liebe Gemeinde, hören wir auf Jesus und nehmen ihn ernst und damit auch uns ernst.

Wir sind Salz der Erde, Licht der Welt, das sind wir. Gott sei Dank.

Amen.